



MEDIEN

FRAU UND MUTTER

ARCHIV

2019 AUSGABE 9 PORTRÄT PETRA KELLY

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT - 100 JAHRE FRAUENGESCHICHTEN

Seit Frauen am 19. Januar 1919 erstmals wählen durften, haben sie sich nicht mehr von ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung abbringen lassen. In dieser Serie stellen wir starke Frauen aus zehn Jahrzehnten vor, die Politik, Gesellschaft und Kirche prägten und für Freiheit, Glauben und Gleichberechtigung eingetreten sind. [Alle historischen Frauenporträts im Überblick](#)

Folge 8: Petra Kelly

Grüne Galionsfigur und gefallener Friedensengel

"Wenn wir uns Petra Kelly näherten, spürten wir ihr Feuer. Wir hatten Angst, es könne sie verbrennen." So und ähnlich wird die Mitgründerin der Grünen beschrieben: Petra Kelly lebte ein intensives Leben - leidenschaftlich und leidvoll gleichermaßen.

Von Jutta Laege

Wenn sich in diesen Wochen und Monaten die junge Generation bei "Fridays for future" in Bewegung setzt und für eine nachhaltige Klima- und Umweltpolitik streitet, sich Galionsfiguren wie Greta Thunberg und Luise Neubauer an deren Spitze herauskristallisieren, fühlt man sich



Überzeugte
Pazifistin: Petra
Kelly 1983 in
Mutlangen, bei
einer Blockade des
US-Raketendepots
Foto: dpa/Report

unweigerlich an die Anfänge der Grünen in der alten Bundesrepublik Ende der 1970er- und Anfang der 1980er-Jahre erinnert.

Und an eine Vorkämpferin, die vierzig Jahre später nahezu in Vergessenheit geraten ist.

Die 1947 im bayerischen Günzburg geborene Petra Kelly war eine Frau, an der sich die Geister schieden:

Fleißig, stark und charismatisch auf der einen, zierlich, verletzlich, verbissen und irgendwie immer abgekämpft auf der anderen Seite.

Sie arbeitet pausenlos

Sie ist die "grüne Mutter Teresa", streitet unablässig für eine bessere Umwelt, für den Frieden, kämpft gegen die atomare Aufrüstung, gegen das politische Establishment, gegen den Hunger in der dritten und irgendwie gegen alle Ungerechtigkeiten der gesamten Welt.

Sie arbeitet pausenlos und steht immer wieder kurz vor dem Burnout. "Es gibt Augenblicke, wo ich mehr oder weniger zusammenbreche, und Momente, in denen mein Verstand sagt Stopp!, aber mein Herz weitermacht", sagt sie kurz vor ihrem Tod.

Der wird nicht durch ihren körperlichen Zusammenbruch verursacht, sondern tritt gewaltsam ein. Ihr langjähriger Lebensgefährte, der ehemalige General der Bundeswehr, Gert Bastian, erschießt sie und dann sich selbst in ihrem Reihenhaus in Bonn-Tannenbusch.



Die Grünen-Spitze 1983 (v.l.): Gert Bastian, Petra Kelly, Otto Schily und Marieluise Beck-Oberdorf.
Foto: picture alliance/AP Photo

Es ist Oktober 1992, und Petra Kelly und ihr "Friedensgeneral" sind nach einem aufreibenden Jahrzehnt von Nachrüstung, Friedensbewegung und schließlich Wiedervereinigung politisch weitgehend isoliert.

Fast drei Wochen bleiben ihre Leichen nach der Tat unentdeckt. Es gibt keine Abschiedszeiten, keine Erklärungen. Bis heute ist unklar, ob auch Kelly freiwillig aus dem Leben schied, ob es also erweiterter Suizid oder schlichtweg Mord war.

Ihre Beziehung ist ein Mysterium

Überhaupt ist die Beziehung Petra Kelly und Gert Bastians für viele Beobachter in den achtziger Jahren ein Mysterium. Die Beziehung sei sehr symbiotisch gewesen, erzählt Bastians Sohn Till 25 Jahre später dem Deutschlandfunk.

Bis heute frage er sich aber, was die überzeugte Pazifistin an seinem Vater, einem Generalmajor der Bundeswehr, fasziniert habe: "An einem Menschen, der immer mit einer geladenen Pistole in der Hosentasche rumgelaufen ist. Mein Vater war schon ein

Waffennarr. Das hat auch meine Jugend bestimmt, auch die Tatwaffe, mit der er dann sich und Petra erschossen hat, habe ich öfters in der Hand gehabt und als Kind damit rumgespielt."



Petra Kelly und Gerd Bastian 1982 Foto: picture alliance/ullstein bild

Petra Kelly und der 25 Jahre ältere Gert Bastian lernten sich im November 1980 in München kennen, schnell entsteht eine politische, schließlich eine persönliche Beziehung.

Als in Ost und West das Wettrüsten beginnt, die NATO Mittelstreckenraketen mit nuklearen Sprengköpfen stationiert, schlägt die große Stunde der Friedensbewegung und damit auch die von Kelly und der 1979 von ihr mitgegründeten Grünen.

1983 ziehen sie und Bastian, der wegen des NATO-Doppelbeschlusses seinen Dienst bei der Bundeswehr quittiert hatte, zum ersten Mal in den Bundestag ein. Kelly wird neben Otto Schily Sprecherin der Fraktion.

Karrierebeginn in den USA

Die politische Karriere der Petra Kelly beginnt allerdings schon sehr viel früher - in den USA, wohin sie als Kind mit ihrer Mutter und dem Stiefvater, einem amerikanischen Offizier, übersiedelt.

Sie studiert Politische Wissenschaften in Washington, engagiert sich im Präsidentschaftswahlkampf 1968 für Robert Kennedy, beteiligt sich an Demonstrationen gegen Vietnamkrieg und Rassendiskriminierung.

Das Land mit seinen Gegensätzen fordert sie heraus. "Ich sah Menschen, die sich des Krieges wegen verbrennen, und gleichzeitig wie mit Blei gefüllte gleichgültige Bürger, die nicht wählen gehen. Und ich sah diese Gegensätze zwischen Demokratie und Fanatismus."

Glühende Kämpferin gegen Atomkraft

Prägend für ihr politisches Leben ist aber auch eine sehr private Erfahrung. 1970 stirbt ihre Stiefschwester Grace an Krebs. Petra Kelly schreibt den Tod der Bestrahlungstherapie zu.

Sie wird zu einer glühenden Kämpferin gegen radioaktive Strahlung und Atomkraft. Sie entscheidet sich, nach Deutschland zurückzukehren.

Ihr Weg führt über Amsterdam (weiteres Studium) und Brüssel, wo sie für die Europäische Kommission arbeitet, sie wird Spitzenkandidatin der europäischen Vorläufer der Grünen und steht 1981 im Bonner Hofgarten bei der größten Friedensdemonstration vor 300.000 Menschen auf der Bühne. Atomkraft? Nein Danke! Frieden schaffen ohne Waffen!



Petra Kelly war eine charismatische Rednerin, hier bei einer Großveranstaltung von Aufrüstungsgegner*innen 1980. Foto: dpa/Bildarchiv

Längst ist Petra Kelly eine Globalaktivistin, erhält 1982 den Alternativen Nobelpreis und wird in den USA zur "Frau des Jahres" gewählt. 1983 trifft sie mit Oppositionellen in der DDR zusammen.

Und von Honecker fordert sie die Freilassung der Verhafteten der DDR-Friedensbewegung: "Ich würde Sie bitten zu erklären, warum Sie hier verbieten, was Sie bei uns bejubeln?"

Innerparteilich läuft es für Kelly und Bastian ab Mitte der 1980er-Jahre nicht mehr rund. Das Charisma, das Kelly auf großen Bühnen hat, kann sie im Bundestag nicht entfalten, sie verzettelt sich in all ihren Themen, will sich nicht dem grünen Rotationsprinzip fügen, gerät in die Isolation.

Von Nervenzusammenbrüchen, Phobien und Aufenthalten in Kliniken ist die Rede, von Verbitterung und Zerrissenheit auf der einen Seite, dann wieder von Fröhlichkeit und Pläneschmieden.

Spekulationen, Gerüchte, Verschwörungstheorien

Weil Petra Kelly so ambivalent war, schießen nach ihrem Tod die Spekulationen ins Kraut. Verschwörungstheorien, Gerüchte, Verstrickungen mit der Stasi, das komplizierte Abhängigkeits- und Liebesverhältnis zwischen ihr und Bastian bieten Stoff für jede Menge Texte und Bücher.

Ist Petra Kelly am Ende doch nicht freiwillig in den Tod gegangen? Bei ihren Weggefährten bleiben Fragen und eine große Leerstelle, die der frühere Geschäftsführer der Grünen, Lukas Beckmann, im Kondolenzbuch verewigt:

"Warum jetzt - Warum so früh - Warum ohne Abschied - Warum ohne ein Wort - Ihr bleibt ja und seid doch fort - seid fort und bleibt doch." Petra Kelly und Gert Bastian geben bis heute Rätsel auf.

Weitere wichtige Frauen des Jahrzehnts 1980 bis 1989

Als Pazifistin und Frauenaktivistin in der DDR gründete Bärbel Bohley im Jahr 1982 die Gruppe "Frauen für den Frieden". Dafür wurde sie aus dem Verband Bildender Künstler der DDR ausgeschlossen und später auch verhaftet. Nach der Wende engagierte sich Bohley weiterhin politisch, kämpfte insbesondere um die Aufarbeitung des DDR-Unrechts.

Mit "99 Luftballons" startet Nena im Jahr 1983 in eine bis heute andauernde Karriere.

Im Jahr 1988 schrieb Steffi Graf mit Erreichen des "Golden Slam" Sportgeschichte.

LESETIPPS

Außerdem in der neuen "Frau und Mutter"

30 Jahre Mauerfall: Eine Flucht über Ungarn

Die Kaffeefrauen von Ruanda

Alle historischen Frauenporträts im Überblick

